

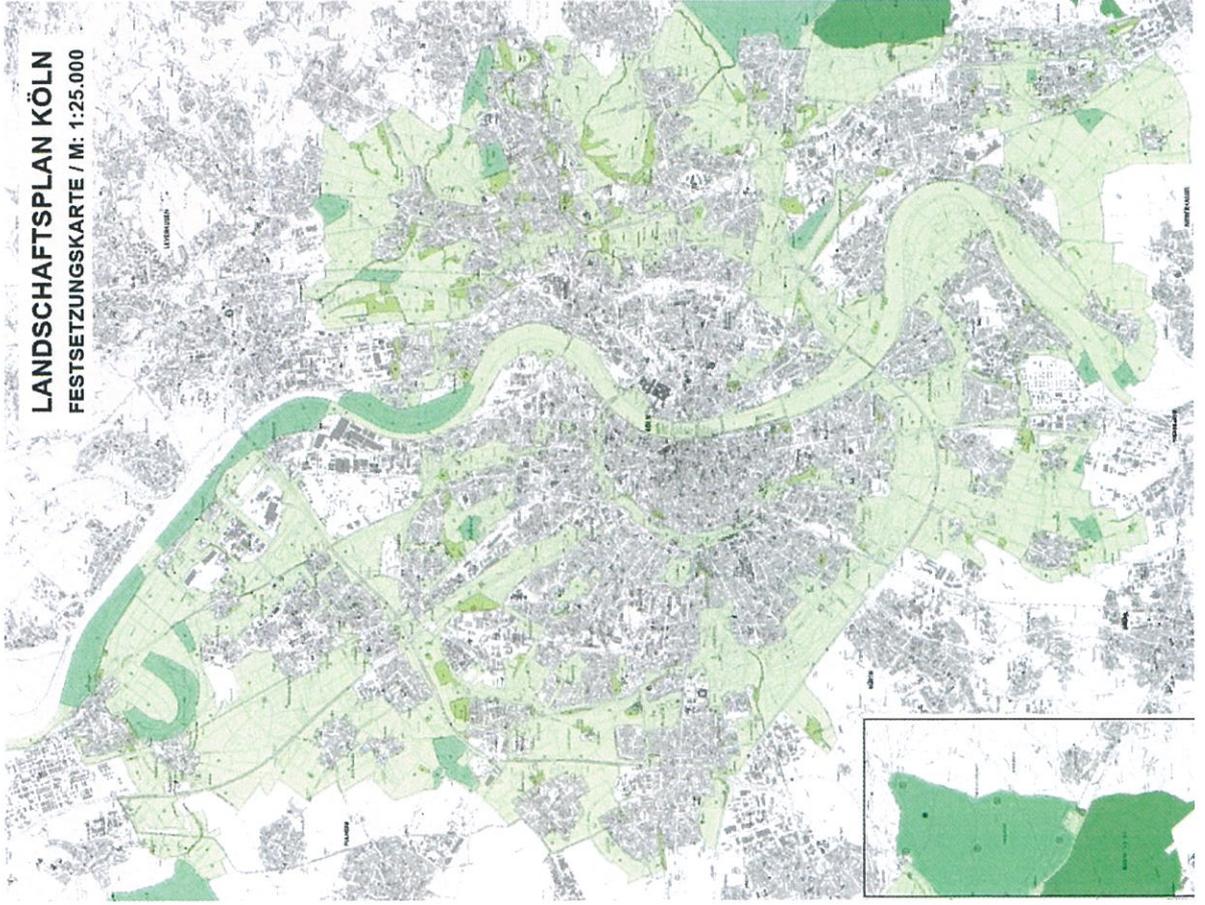
# NSG Rheinauen

Die Oberbürgermeisterin  
Amt für Landschaftspflege und Grünflächen

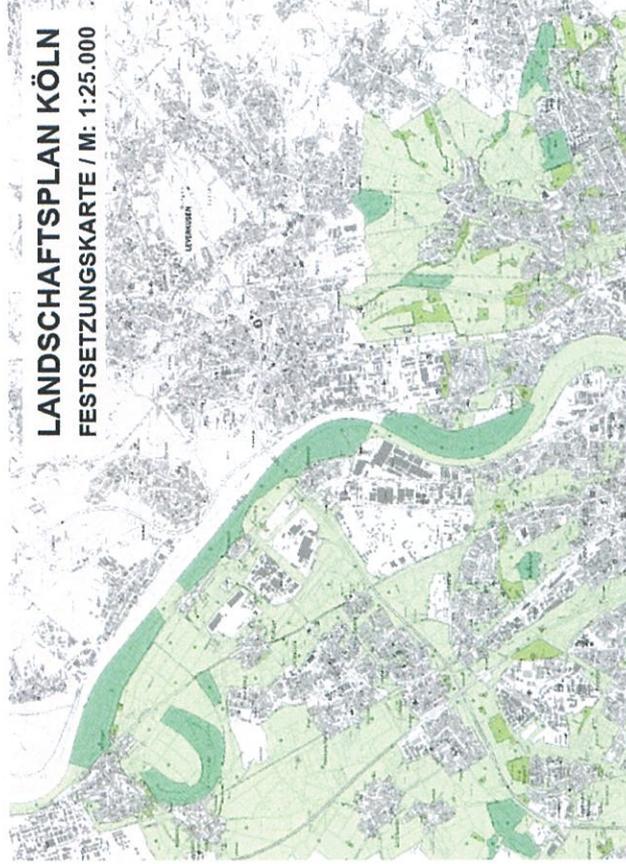


Stadt Köln





	qm	% Anteil
<b>L</b>	162780423	40,2
<b>LB</b>	8699857	2,1
<b>N</b>	34187981	8,4
<b>Schutz gesamt</b>	205668260	50,8
<b>Stadt Köln</b>	404934543	100,0



## NSG Rheinauen

Die Oberbürgermeisterin  
Amt für Landschaftspflege und Grünflächen



Stadt Köln



Stadt Köln



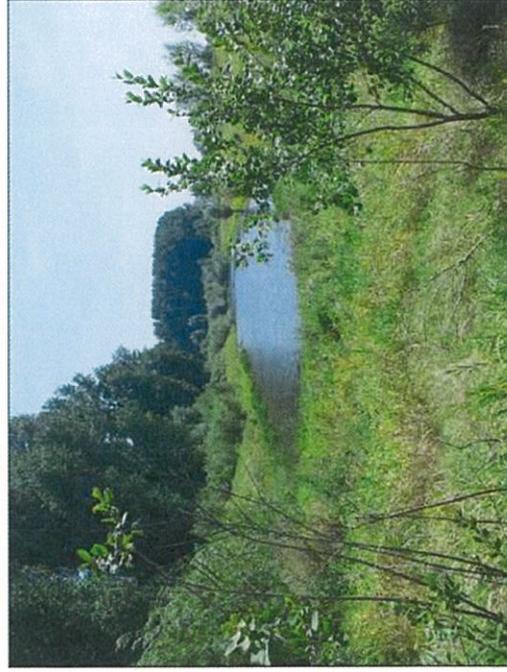
## Stadt Köln

### Pflege- und Entwicklungsplan

NSG N1 „Rheinaue Langel-Merkenich“

NSG N4 „Rheinaue Worringen-Langel“

Überarbeitung



Pflege- und Entwicklungsplanung

Erstellung 2000

Überarbeitung 2014

Beschluss

Ausschuss Umwelt und Grün  
Bezirksvertretung Chorweiler

Rat



### Anlass

NSG N1 und NSG N4, bestehend seit Inkrafttreten des LP Köln am 13.05.1991.

LSG L4, bestehend seit Inkrafttreten des LP Köln am 13.05.1991.

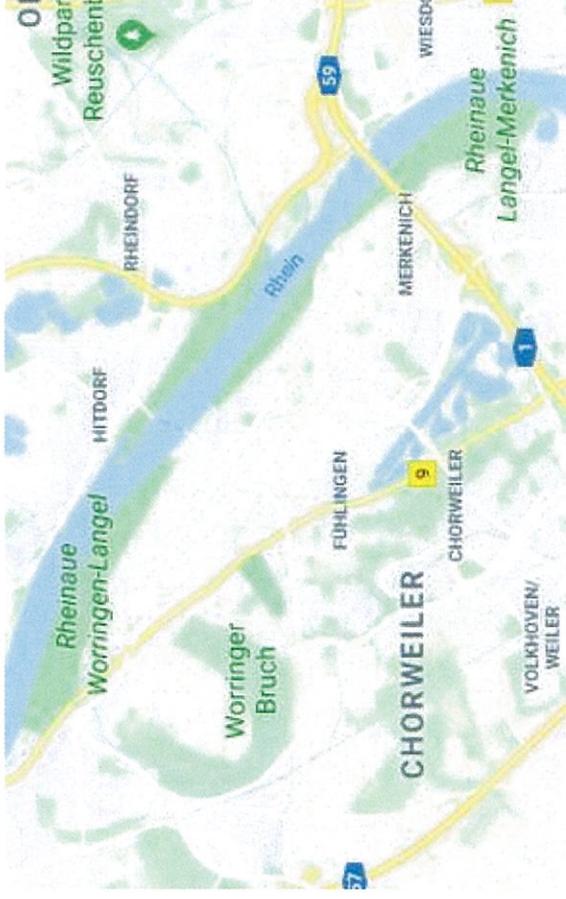
- Naturschutzgebiet N1 ➤ Rheinaue Langel - Merkenich
- Naturschutzgebiet N4 ➤ Rheinaue Worringen - Langel
- Landschaftsschutzgebiet L4 ➤ Rheinauen Worringen - Merkenich
  
- zur Erhaltung und Wiederherstellung von Lebensstätten der typischen Fauna und Flora der Rheinauen, insbesondere der Weich- und Hartholzauenbereiche, der typischen Rheinwiesen, der Tümpel und Altwässer als Lebensraum seltener und gefährdeter Pflanzen und Tiere.
  
- wegen der Seltenheit und besonderen Eigenart des großen und weitgehend naturnahen Rheinufer-Saumbereichs im Ballungsraum Köln.

## Übersicht

- **Flächengröße:**
  - N1 - ca. 165 ha (257 ha\*)
  - N4 - ca. 136 ha (201 ha\*)
  - L4 - ca. 37 ha (89 ha\*)

- \* bis Strommitte

- **Höhe:**
  - N1 - 35,2 bis 43,9m ü.NN.
  - N4 - 33,5 bis 41,4m ü.NN
  - Diff. ca. 8m (8,7m)



## Grundstückseigentümer

- Stadt Köln
- Bundesrepublik
- Land NRW
- Kirche
- Private
- GEW Köln AG
- Bayer AG
- Häfen Köln GmbH
- Wingas
- Landschaftsverband Rheinland

*überwiegender Anteil*

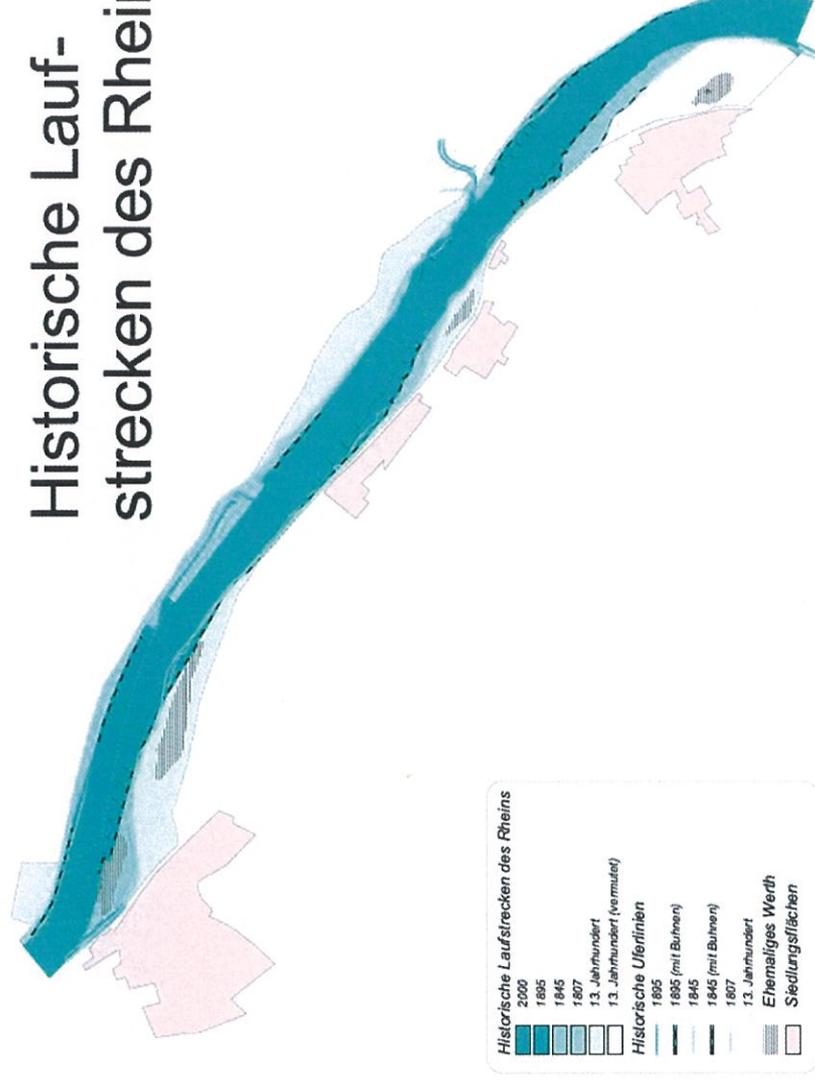
## Historische Entwicklung

- 13. Jahrhundert - Mittelalter
  - keine wesentliche Änderung des Rheinverlaufs bis heute
  - Breiter Fluss (ca. 350-600m)
  - Werthe (Worringen, Rheinkassel, Merkenich)
  - ab 14. Jahrhundert Fähre nach Hitdorf. Leinpfad

## 19. Jahrhundert

- Ausbau der Deiche (mittelalt. Uferlinie)
- Ackerbau auf höheren Flächen, Wiesen und Weiden
- Anlage von Bühnen führte zu einer Sohleneintiefung von 70 cm

## Historische Laufstrecken des Rheins



**Relief und Hydrologie**

**Relief:**

Auenterrassen, (Hochflutbett,

Weichholzaue, Hartholzaue)

Reliefunterschied max. 5m

Hochflutrinnen (ehemalige

Rheinarme), Rinnen und Mulden

**Hydrologie:**

Aufgrund Sohlenvertiefung liegt Aue

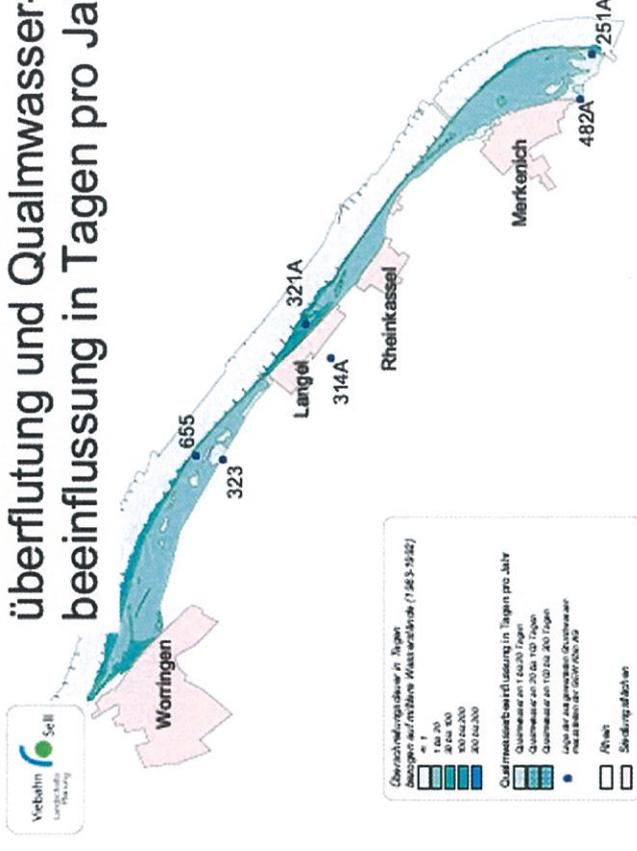
relativ hoch, wird seltener überschwemmt

Hochflutrinnen (Grundwasser, erste Flutung),

ca. 20-100 Tage Überflutung (Weichholzaue)

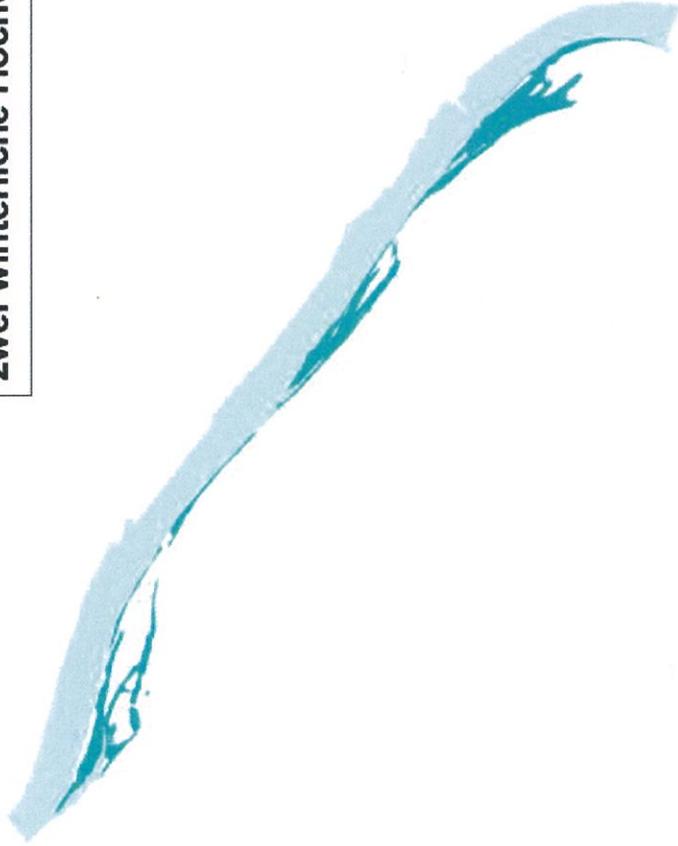
Hochlagen (Werthe) ca. 1-20 Tage (Hartholzaue)

**Sonderkarte 5 Durchschnittliche Dauer der Auen-  
 überflutung und Qualmwasser-  
 beeinflussung in Tagen pro Jahr**





**Überflutungsflächen -  
beispielhaft dargestellt für  
zwei winterliche Hochwässer**



**2 winterliche Hochwässer**  
14.12.1990  
28.12.1990

Maßstab 1 : 25000

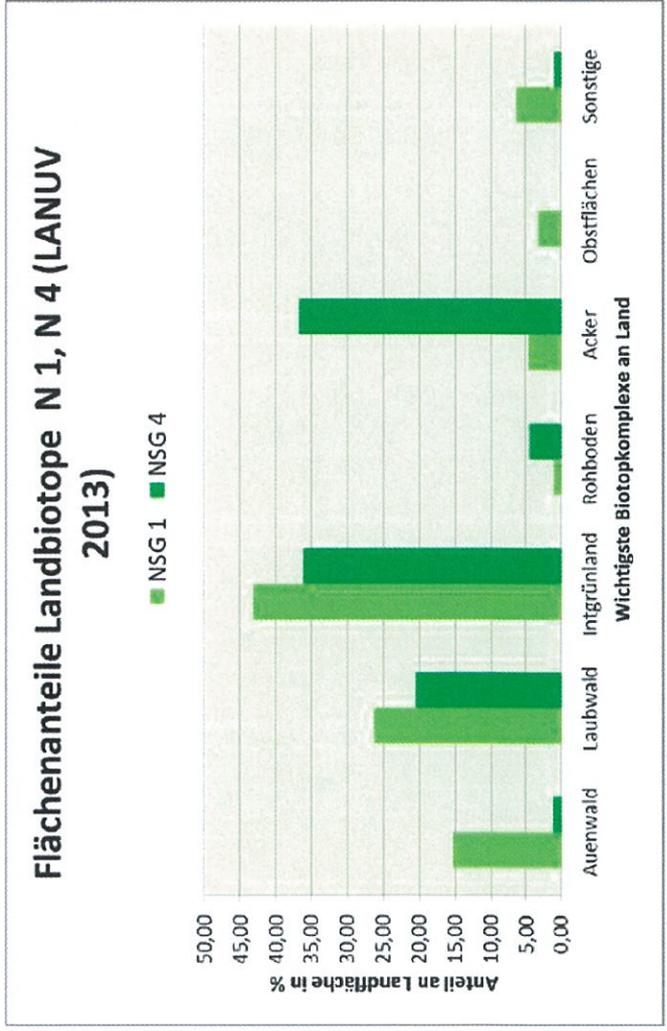
500 0 500 1000 1500 2000 2500 3000 Meter



*bei Niedrigwasser*



## NUTZUNGSSTRUKTUR





Trotz dieser Überlagerungen haben sich Reste auentypischer Standorte erhalten können.

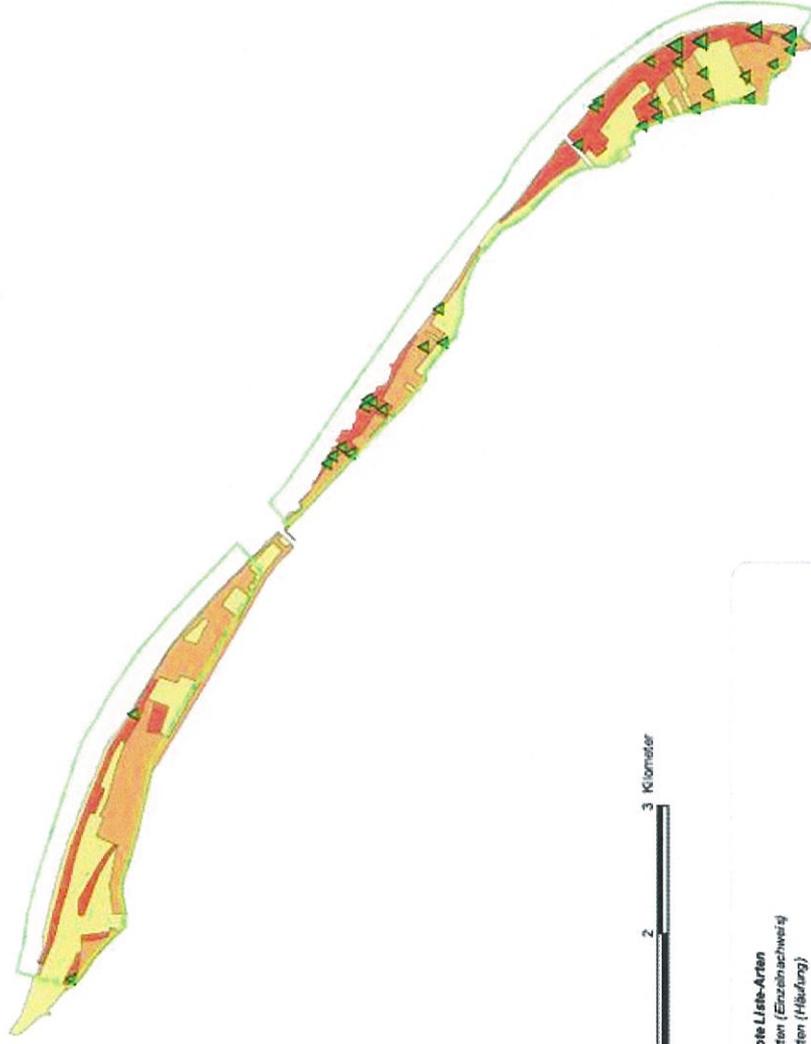
Als naturnahe bzw. typische Elemente sind vor allem Flussufer- Pioniergesellschaften, Uferhochstaudenfluren, Röhrrichtsäume, Weidengebüsch- Fragmente sowie der Biotopkomplex zwischen Langel und Rheinkassel (Rheinufer-Saumbereich aus Weidengebüsch, Weidenauwald-Fragmenten, Hochstauden, Röhrriecht) zu nennen.

Während bei Worringen ein relativ bewegtes Bodenrelief (verlandender ehemaliger Bühnenbereich, Hochflutrinne etc.) auffällt, sind für das Gesamterscheinungsbild der Rheinaue zwischen Worringen und Langel am Rheinufer gehölzarme kiesig-grasige Ufersäume und das angrenzende Deichvorland mit Pappelwald, Grünland und Ackerflächen typisch.





## Arten- / Biotopschutz - Vegetation



- Vorkommen von Rote-Liste-Arten**
- ▲ Pflanzensorten (Einzelnachweis)
  - ▲ Pflanzensorten (Häufung)  
(Quelle: Karte 2, Stadt Köln)
- Empfindlichkeit von Biotoptypen gegenüber mechanischer Baumsprünzung (Trittselastung)**
- hoch
  - mittel
  - gering
- Grenze NSG





Tabelle 5: Gefährdete Vogelarten in den NSG (Gefährdungsgrade, PEPL-Berücksichtigung)

Gefährdete Art	Gefährdungsgrad / Handlungspriorität				Berücksichtigung im PEPL 2000							
	EHZ NRW ATL	RL NRW	RL NRBU	Trend NRW 1997-2008	Brut vor 2000	PEPL Maßn., Zitat	Brut 2009-2014 Naturschutz-stat.	PEPL Maßn. modif.	Brut vor 2000	PEPL Maßn., Zitat	Brut 2009-2013 Naturschutz-stat.	PEPL Maßn. modif.
Feldlerche	U-3S	3	3	+	x		-				x	
Feldschwirl*	U-3	3	V	+		S1,22	-			S2,19	x	
Feldsperling*	U-3	3	2	+	x		-	x			x	x
Flussregenpfeifer*	U-3	3	2	=		S2,13	x			S2,13	x	
Gelbspötter*	k.pA	V	3	+	x		x				x	
Goldammer	k.pA	V	*	+	x		x				x	
Kiebitz*	U-3	3	2	+	x		x	x		S2,19	x	x
Kleinspecht*	U-3	3	3	+		S4,9	x				x	
Nachtigall*	G-3	3	3	+	x	S3,10	x			S3,10	x	
Pirol*	U-2S	2S	1	+	x	S3,12	x	x		S3,10	x	x
Rebhuhn	k.pA	V	3	=	x	S1,22	-	x	x		-	x
Rohrhammer	k.pA	V	3	=	x		x		x		x	
Schwarzkehlchen*	G-3S	3S	2	=			-				x	
Schwarzmilan*	G-3	R	R	+			x	x			x	x
Steinkauz*	G-3S	3S	2	=	x	S1,21	-	x			-	
Teichrohrsänger*	G-3	*	V	+	x	S4,9	x			S2,19	-	
Wachtel*	U-2S	2S	2S	+			-				x	
Wiesenpieper	U-2S	2S	2	+		S2,13	x	x	x	S2,13, 20	x	x
Zwergtaucher*	G-3	*	*	+			-				x	x

Legende: Artname\*: Leitart n. Flade; EHZ (planungsrelevante Art): Erhaltungszustand: 3: Günstig;

U: Unzureichend/ungünstig; 1: Schlecht; ATL: Atlantische Region in NRW (Tiefeland); k.pA: keine planungsrelevante Art in NRW; RL: Rote Liste 2011; NRBU: Niederrheinische Bucht; 3: gefährdet; 2: stark gefährdet; 1: vom Aussterben bedroht; S: dank Schutzmaßnahmen...; \*: ungefährdet; V: Vorwarnliste. Trend NRW gemäß Rote Liste 2011: 3: deutliche Zunahme; =: gleich bleibend; 2: starke Abnahmen; 1: sehr starke Abnahme (Details s. Rote Liste NRW 2011).

Tabelle 6: Leitarten N1, N4: Indikatorfunktion und Gefährdungsgrad

Leitart N1, N4	Biotop									
	Nennung (nicht Gewichtung) gem. Natursch.station	Kiesbänke	Fluss-Röhrichte, Altwasser	Weidenauwald	Hartholzauwald	Extensivgrünland	Kopfbäume	Obstwiesen	Halboffenes Grünland	
Feldlerche						xA				
Feldschwirl			o			o			o	
Feldsperling					xo		s	s		
Flussregenpfeifer	o									
Gelbspötter				xo	xo			o		
Goldammer								s	s	
Kiebitz						ofA				
Kleinspecht				xo	xo					
Nachtigall				xo	xo				o	
Pirol				xo	xo					
Rebhuhn										
Rohrhammer			s							
Schwarzkehlchen										
Schwarzmilan					o					
Steinkauz							o	o	o	
Teichrohrsänger			o						o	
Wachtel						oa			o	
Wiesenpieper										
Zwergtaucher			o			x				
Weitere Arten möglich, aber hier nicht ausgearbeitet										

Artname fett: sehr stark Abnahme und stark gefährdet; x: BfN/FFH; o: Flade; f: Flade, Schwerpunkt Feuchtgrünland, a: Schwerpunkt Ackerflächen; A: allgemeiner Schwerpunkt Ackerflächen; s: signifikante Vorkommen; Leitart mit enger Habitatbindung; Leitart mit weiter Habitatbindung;

Berücksichtigung bei Planung:

**Pirol** (vorrangig): Erhalt von Pappelbeständen über die Umtriebsreife hinaus, dabei Umbau in Auenwälder durch Unterpflanzungen; Anreicherung der Umgebung mit Saum-, Brachen- und Obstbaumbiotopen; Verlängerung der Waldrand- bzw. Gehölzlinien,

**Wiesenpieper** (vorrangig): Erhalt der dynamischen Rohbodenflächen am Rheinuferwall; Erhalt und Pflege von Extensivgrünland durch Beweidung, ersatzweise Mahd; Ruhigstellung der rheinnahen Offenländer durch Wegeverlegung und Weidebetrieb,



### Bewertung

- Großer zusammenhängender Freiraum im Stadtgebiet
- Weitgehend naturnaher Rheinufer-Saumbereich mit typischen Biotopstrukturen
- Aufgrund Rote Liste Arten und Biotopverbund regionale Bedeutung für Arten- und Biotopschutz
- Trotz der Restriktionen ein hohes Entwicklungspotenzial (z.B. bezüglich der Förderung dynamischer (auentypischer) Prozesse, sukzessionaler Entwicklungen und Anreicherung.
- Freiraum für landschaftsbezogene Erholung
- Konflikte mit naturschutzfachlichen Zielen entstehen u.a. durch eine zu starke und ungelenkte Freizeit- / Erholungsnutzungen sowie die zum Teil intensive landwirtschaftliche Nutzung.



### **modifizierte Zielkonzept**

- Rheinuferzonen unter Nutzungs- und Störungsreduktion verstärkt der eigen-dynamischen Entwicklung überlassen,
- leitbildgerechte Nebengerinne sowie permanente und periodische Stillgewässer der Rheinaue anlegen und fördern,
- Auenwälder als Hauptzieltyp durch Ergänzungen und Neuanlagen aktiv fördern und erweitern,
- Verbliebene Pappelforsten wg. Pirol und Höhlen bis zur Zerfallsphase erhalten
- Geplante Kleingehölze in Abstimmung mit schutzwürdigen Grünland- und Offenlandvogelhabitaten (Wiesenpieper) zurücknehmen
- Dorfrandbiotope (Obstwiesen, Kopfbäume) als Zielbiotope und für den Artenschutz beibehalten
- Grünländer an verifizierten und nachhaltig entwickelbaren halbtrockenen Standorten zu Extensivgrünland umbauen, dabei je nach örtlicher Erfordernis zwischen Beweidung und Mahd differenzieren,
- Ackerstandorte im Vorland mittelfristig zugunsten von Sukzessionsflächen oder Wald, auch Grünland, aufgeben.



## Schutzmaßnahmen

- *Einschränkung der Angelnutzung*
- *Wegebot und eindeutige, ausführliche Ausschilderung*  
Innerhalb des Naturschutzgebietes N1 werden folgende Wege gekennzeichnet:  
Ortsrandnaher Weg auf dem Deich bei Langel, im Umfeld der Fähre  
Zugang an den Rhein,  
ortsrandnahe Wegemöglichkeiten bei Rheinkassel mit Rundweg an das  
Rheinufer,  
südlich Kasselberg Zugang an das Rheinufer, in Richtung Merkenich  
Auenweg bis zur Brücke A1,  
mehrere Rundwege z.T. bis an das Rheinufer bei Merkenich.
- Innerhalb des Naturschutzgebietes N4 werden folgende Wege gekennzeichnet:  
Ortsrandnahe Rundwege bei Worringen mit Zugang zum Rhein am alten  
Hafen,  
rheinparalleler Auenweg auf dem ehemaligen (Sommer-)Deich, der in  
Richtung Fähre Langel in einen Uferweg übergeht,  
vier Zugangsmöglichkeiten vom Deich zwischen Worringen und Langel in  
Richtung Rheinauenuferweg, die mit dem Deich Rundwege  
unterschiedlicher Länge ergeben.
- *Sperrung der Zufahrtsmöglichkeiten für Kraftfahrzeug*

## Entwicklungs- und Pflegemaßnahmen

- *Erhaltung und Entwicklung von Auenwald*
- *Erhaltung und Entwicklung von Waldrändern und Waldmänteln*
- *Erhaltung und Entwicklung von Gebüsch*
- *Erhaltung und Entwicklung von Obstwiesen und –weiden*
- *Erhaltung und Anpflanzung von Baumreihen, Baumgruppen und Einzelbäumen*
- *Erhaltung und Entwicklung der Vegetationszonierung des rheinnahen Uferbereiches*
- *Erhaltung und Entwicklung der Offenlandstandorte durch extensive ganzjährige Standweide oder Saisonbeweidung*
- *Erhaltung und Entwicklung von Grünland*
- *Anlage bzw. Vertiefung von Flutrinnen*
- *Naturnahe Umgestaltung eines Teiches*



### **allgemeinen Verbote:**

- Flächen und Wege zu betreten, zu befahren oder auf ihnen zu reiten, mit Ausnahme von besonders gekennzeichneten Wegen;
- Erzeugen von Lärm und Musik,
- Zelten außerhalb rechtmäßig errichteter Campingplätze; Abstellen von Wohn- mobilen und -wagen
- Hunde - ohne sie anzuleinen - frei herumlaufen zu lassen;
- Abfälle oder Altmaterial wegzuwerfen;
- Feuer zu machen;
- Umbruch oder Umwandlung von Grünland, Feuchtgebieten oder Nasswiesen, Brachen oder sonstige, nicht bewirtschafteter Flächen in Ackerland oder eine sonstige andere Nutzung;
- Wildfütterungen;
- Ausübung des Hobby- und Sportangelns.

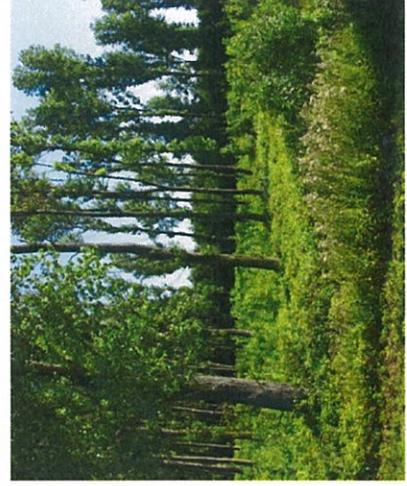


# NSG Rheinauen

Die Oberbürgermeisterin  
Amt für Landschaftspflege und Grünflächen



Stadt Köln



# NSG Rheinauen

Die Oberbürgermeisterin  
Amt für Landschaftspflege und Grünflächen



Stadt Köln

